

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)

16 (17.1.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-827603](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-827603)

Einzelpreis 10 Rpf.

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Der Einzelpreis beträgt monatlich 2.10 Rpf. Fernsprecher 3446, Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Bezahler feierlich Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Mittelzeile 28 Rf., Familienanzeigen 8 Rf., Wortanzeigen das Wort 8 Rf., im Textteil die 68 Millimeter breite Mittelzeile 45 Rf. - Funktionen: Adressverzeichnisse, Adressbuch, Kommerzbuch, Landesparthalle, sämtlich in Oldenburg. Postfachkonto Hannover 22831

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpf.

Verlag und Druck von B. Schorr, Inhaber Dr. Alfred Schorr, Verlagsleitung Fritz B. d. d. Hauptdruckerei Hermann G. Speh, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Weltweit, Delmat, Sport und Bild. Stellvertreter des Hauptdruckereiers Dr. Paul G. Klein, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Kulturpolitik und Unterhaltung. Berliner Schriftleitung: Joseph Breg, Berlin W. 33, Sifordstraße 4 a (Fernsprecher 219361). Verantwortlich für den Anzeigenenteil Karl Meber, Oldenburg, zur Zeit 111 Weststraße 13 gültig

Kummer 16

Oldenburg (Oldb), Sonnabend, den 17. Januar 1942

76. Jahrgang

Offene Drohung Australiens an England

Wenn England nicht helfen kann, werden wir uns den USA anschließen

Australien hat nach einem Bericht von Tokio nichtigste ultimative Hilfe von England gefordert. Wie eine in Buenos Aires erscheinende Meldung aus Canberra gelte, werde Australien im Falle des Versagens englischer Hilfe eigene Wege gehen und sich den USA anschließen.

Australien habe bisher England mit allen Mitteln geholfen, heißt es in der Meldung weiter, es sehe sich aber zu weiterer Hilfe nicht verpflichtet, falls Englands Gegenleistung ausbleibe.

Derzeit schreibt "Tokio Nichtigste", seit den schweren australischen Verlusten auf dem Salten und in Nordafrika sei die ablehnende Stimmung gegen England in Australien gewachsen. Heute sei man in Canberra geteilter Meinung, ob Australien weiterhin für England bluten oder den Anschluß an die USA suchen solle. Angeführt der Tatsache, daß der Südpazifik vollkommen unvorbereitet sei gegen einen japanischen Angriff, die für Australien kaum eine andere Wahl, als sich in den USA nach Hilfe umzusehen. Bereits sei ja die Tatsache zu verzeichnen, daß Canberra und Washington ein militärisches Abkommen getroffen hätten und daß der Kriegszustand vorläufig vollstän- dig in Kraft getreten sei. Darin der US-Flotte zur Verfügung gestellt. Eine Anschließung Australiens an die USA würde den Zusammenbruch des britischen Weltreiches bedeuten.

Empörung der gesamten australischen Presse

Genf, 17. Januar.

Die Londoner "Times" und "Daily Telegraph" geben auch am Donnerstag in längeren Auszügen australische Pressestimmen wieder, aus denen die Verärgerung Australiens über die britische Kriegsführung in Ostafrika spricht.

"Melbourne Herald" schreibt (nach "Times") in einem Leitartikel, Australien müsse mit dem Fall Singapurs rechnen und sich selbst, auf die Kammerhöhe dieses Krieges, vorbereiten. Die Australier hätten nicht daran, sich den Gefahren des Krieges zu entziehen, jedoch hätten sie ein Recht auf die Versicherung, daß man nicht auch ihre eigene Sicherheit in Gefahr bringe. Es sei unmöglich, sich der Erkenntnis zu verschließen, daß die schwache und mangelhafte Vorbereitung der Empireverteidigung im Pazifik auf die Fehler zurückzuführen sei, die die britischen Empire-Strategen aus Unkenntnis und Beruhigungsmotiven heraus begangen hätten. Dafür zähle jetzt nicht nur England, sondern das ganze Empire einen hohen Preis. Australien sei berechtigt, zu erfahren, welche Schritte man zu unternehmen gedenke. Es wünsche nichts weiter, als daß seine Stimme gehört werde.

Briten sprengen den Brückendamm von Singapur

Die Inselsetzung damit von jeder Wasserzufuhr abgeschnitten

Tokio, 16. Januar.

Frontberichte aus dem malakischen Gebiet besagen, daß die Engländer bereits Vorbereitungen getroffen haben, um den Brückendamm, der die malakische Halbinsel mit der Insel Singapur verbindet, in die Luft zu sprengen. Damit würde jedoch die lebenswichtige Wasserleitung aus Johor, die Singapur mit Xin- wasser versorgt und über den Damm führt, gleichfalls zerstört. Die britischen Behörden in Singapur länder damit zugleich der un- löslichen Aufgabe, die Wasserversorgung von fast einer Million Menschen anderweitig zu regeln. Die Inmitten der Insel Singapur angelegten Wasserreservoirs dürften nur eine begrenzte Zeit zur Deckung des dringenden Bedarfs ausreichen. Als erste entscheidende Maßnahme wurde daher veröffentlicht, daß vor mehreren Tagen eine weitgehende Stationierung des Wassers für Singapur vorgenommen. Ganz abgesehen von der militärischen Entwicklung würde der Fall Singapurs schon angesichts dieses Wasserproblems lediglich eine Frage der Zeit sein. Vor allem dann, wenn die jetzigen Wasserreservoirs auch noch durch Bomben- angriffe zerstört werden.

Sturz aus der Stadt beginnt

Ihr Fall nur eine Frage der Zeit

Schanghai, 16. Januar.

Ein indischer Postbeamter, der am 13. Januar aus Singapur nach Kuala Lumpur kam, schil-

30 Schiffe versenkt, 78 gelapert

Das Ergebnis der Flottenoperationen im Pazifik

Tokio, 16. Januar.

Das Hauptquartier der Marine meldet über das Ergebnis der japanischen Flottenoperationen im Pazifik bis einschließlich 10. Januar. Die Flotte versenkte 30 feindliche Schiffe mit insgesamt 192000 BRT und laperte 78 weitere Schiffe mit insgesamt 171000 BRT. Hierbei entfielen auf U-Boote 20 Schiffe mit 132000 BRT und Torpedobombardierern, auf die Luftschiffe zehn Schiffe mit 37000 BRT.

Die japanischen Verluste belaufen sich auf insgesamt elf Schiffe mit 46000 BRT.

Graciano ehrt Ungarns Helden

Budapest, 16. Januar.

Der italienische Außenminister Graf Ciano legte am Freitagmittag an dem ungarischen Ehrenmal und auf dem italienischen Heldenfriedhof Kränze nieder. Mittags empfing er die Mitglieder der ungarischen Regierung in den Räumen der hiesigen italienischen Gesandtschaft.

Sumner Welles fälscht Tatsachen

Verlogene Rede auf der Konferenz in Rio

Berlin, 16. Januar.

Unterstaatssekretär Sumner Welles hat die Konferenz von Rio de Janeiro mit einer Rede eröffnet, die an den Absichten der USA nicht den mindesten Zweifel läßt. Gerade daher spricht Welles hingerissen von einem "erregenden Appell". Sumner Welles machte sich, wie es in dem Neuterbericht heißt, über das Eingeständnis friedlicher Absichten den südamerikanischen Ländern gegenüber, die von Deutschland und Japan vorgegriffen werden, Luft und sagte: "Wir wissen sehr wohl, daß das einzige Ziel dieser vorübergehenden Partner die Erhebung des Erbfolgs ist, ferner der Raub der Wälder eines jeden von uns und die Unterwerfung freier Männer und Frauen in die Sklaverei." Die natürliche Partnerschaft der südamerikanischen Staaten mit Europa und Japan, die von jeder die besten Beziehungen unter diesen Staaten unter der Festlegung der Grundlagen ihrer Existenz erhalten die überamerikanischen Nationen zum Ausgleich die abernen Heppbraten Roosevelt. Welles erdörte dann die Maßnahmen, die bereits einige der südamerikanischen Republiken ergriffen haben, indem sie die Handelsbeziehungen zu den Achsenmächten abtrennen. Welles erwähnte natürlich nicht, daß dieser Ab-

bruch lediglich ein Ergebnis der britischen Blockade und des brutalen Drucks von Washington ist - und sagte: "Es ist von äußerster Bedeutung, daß diese Maßnahmen ergriffen werden, daß sie alle gesellschaftlichen und finanziellen Beziehungen innerhalb der Hemisphäre unterbinden, da sie von direktem Vorteil für die Aggressoren oder von Nachteil für die Verteidigung der Hemisphäre wären."

Die USA seien bereit, überall dort finanzielle und technische Hilfe zu leisten, wo diese notwendig ist. Die Beziehungen der inneren Wirtschaft einer jeden Republik zu beheben, die sich aus der Kontrolle oder den Einschränkungen wirtschaftlicher Beziehungen, die ein für die gemeinsame Verteidigung schädlich seien, entstehen könnten. Die USA beschreiben finanzielle und technische Hilfe, eine Hilfe also, die die Abhängigkeit der südamerikanischen Staaten nur erhöht. Auf die Verhinderung der Abhängigkeit kommt es allerdings Herrn Roosevelt gerade an. Südamerika soll dem Diktat Washingtons mit allen Mitteln gehorchen gemacht werden. Was die Vereinigten Staaten nicht können und auch nicht wollen, ist den südamerikanischen Republiken die Trennung von Europa bedeutet den wirtschaftlichen und nationalen Ruin Südamerikas.

Nach einer halben Stunde der fünfte

Tokio, 17. Januar.

Wie das kaiserliche Hauptquartier mitteilt, führten große Formationen von Armeebomben am Donnerstagmittag den fünften Tagesangriff auf Singapur, und zwar auf die Flugplätze Sembawang und Tengah sowie auf militärische Ziele bei Endau an der Ostküste des Staates Johor durch. In Endau wurde ein großer Brand verursacht und im Hafen liegende Schiffe angegriffen. Acht Buffalo-Bomber und ein Aufklärer wurden abgeschossen. Zwei japanische Maschinen waren zu einer Absturzung gezwungen, allerdings glücklicherweise auf bereits von japanischen Streitkräften besetztem Gebiet.

Bei den letzten zwei Luftangriffen sind insgesamt 18 britische Flugzeuge in der Luft abgeschossen und sieben am Boden zerstört worden.

Neuer Briten-Volkschatter für Moskau

Genf, 17. Januar.

Neuer meldet amtlich, daß Sir Archibald Clark Kerr, der augenblicklich britischer Volschatter in Erfahrung ist, Nachfolger von Sir Stanford Cross als britischer Volschatter in der UdSSR werden wird.

Was können die USA tun?

Von unserem ständigen Marinemitarbeiter Konteradmiral G a b o w

Seit sich die öffentliche Meinung über den Stand aller Kriegseröffnungen gelegt hat, sieht man die amerikanischen Admiralität immer wieder bemüht, mit möglichst imponierenden Zahlen die Fortschritte ihres Bauprogramms der Welt vor Augen zu halten, vor allem natürlich Japan zum Zwecke der Einschüchterung, mit dem bekannten negativen Erfolg. Da wurde - parallel zur Zunahme von angeblich 1153 Handelschiffen von 12 Millionen Tonnen Tragfähigkeit oder rund 8 Millionen Bruttoregistertonnen - von Ausbau und Neueinrichtung zahlloser Werften berichtet, ohne zu sagen, woher Baustoffe, Maschinen, Techniker und gelernte Arbeiter in so kurzer Zeit kommen sollen. Man spricht unerschrocken abwechselnd von "Dollars", "Schiffen" und "Zinnlagerstätten" werden, was natürlich nicht durchschlagend abweisend angeboten. So verhielt sich das Marine-Departement am 16. September 1941, daß die Aufträge für 2831 Schiffe vergeben seien und daß 406 Millionen

Dollar für den Ausbau von Werften bezahlt wurden. Eine amtliche Zelle spricht von 968 Schiffen aller Klassen und 193 Hilfschiffen für Doppeltraktoren, ferner sollen 81 Frachtschiffe noch ungebaut werden. Im Bau seien tatsächlich 17 Schlachtschiffe, 6 Schlachtkreuzer, 17 Kreuzer, 7 U-Boote, 197 Zerstörer und 59 Minenräumboote, 43 große und 73 kleine U-Bootjäger und 17 schwimmende Werftstätten. Man wird nicht fragen, wenn man bei diesem Ausmaß "in Bau gegeben" für "in Bau befindlich" fest.

Bei allem ist natürlich auch viel Invisibles erreicht worden, das man ja schon seit 1938 rühmt, jedoch hält sich der Zuwachs in Grenzen, wie eine Meldung vom 13. September 1941 besagt. Siernach bemüht sich die Gesamzahl der größeren Einheiten auf 19 Schlachtschiffe, 8 Flugzeugträger, 16 Schwere Kreuzer, 16 leichte Kreuzer, 180 Zerstörer und 106 U-Boote. Dazu kommen die etwa 300 Fahrzeuge der Küstenwache (coast guard), darunter Anstalten von 2000 Tonnen mit sechs und mehr Geschützen, weitem Aktionsradius und reichlicher Vorflugszeugen. Die vorstehenden Zahlen, soweit sie nicht auch noch trüger sind, bieten wenigstens einen Anhalt. Danach haben sich die Leistungen der USA in drei Jahren, die noch aus dem Jahre 1912 stammen, wohl praktisch aus. Nach dem 1912 haben bei Saal verfertigt oder außer Gefecht gesetzt wurden, ohne bei dem Zustand der bombardierten Anlagen in Pearl Harbor Aussicht auf baldige Wiederherstellung zu haben. Die USA sind nur neu moderner in Anzahl der Schiffe, die den Flugzeugträgern ist der Bestand unberührt, von den Kreuzern fehlen acht, so daß 24 verfügbar sind. Der Wegang bei den Zerstörern und U-Booten (5 bzw. 16) hält sich in erträglichen Grenzen. Für alle größeren amerikanischen Kriegsschiffe, die ja sämtlich für ganzliche Reichweiten bestimmt sind, gilt ein beträchtlicher Aktionsradius, der bei den Schlachtschiffen um 10000 Seemeilen, bei den Kreuzern um 14000 Seemeilen liegen soll.

Die Frage ist nun und hat wahrlich den Kernpunkt der Konferenz Churchill-Roosevelt gebildet, was mit dieser einigermaßen gerippten Seemacht anzufangen ist, um den Krieg auf die Inseln zu führen. Für den Stillen Ozean ist das Bild einigermaßen klar. Der Angriff auf Japan über die 4780 Seemeilen San Francisco-Honolulu-Linie war schlechterdings an die Unverletzlichkeit von Hawaii gebunden, von wo aus die Kraftkreise sich auf 3300 Seemeilen ermäßigen. Deshalb man auf die Anwesenheit von Manila, die betrug die Schiffsroute Hawaii-Manila 4760 Seemeilen, von San Francisco aus 6200 Seemeilen. Dieser Weg war auf Kriegsfahrt keineswegs in gleichmäßigem, brennstoffparendem Marchtempo zurückzulegen, sondern unter ständiger Alarmbereitschaft, das heißt mit vollbesetzten Kesseln, und nicht auf geradem Kurs, sondern in der höchsten Zielgeschwindigkeit unter beständiger U-Boot-Fährdung durch Zerstörer und bei Flugwetter durch Flugzeuge, ferner bei Sturm und Gegenwind. Selbst unter Hinzunahme des unerschöpflichen Stützpunktes Hawaii war also die Annahme eines bedeutenden Zrusses von Vorräten, Brennstoff und Werkstoffschiffen erforderlich. Profile man unterwegs Brennstoff- und andere Vorräte ergäben, so denen sich die Zwischenstützpunkte der Midway, Wake und Guam Inseln mit ihren Ankerplätzen dar. Auch diese sind verloren, der Zielpunkt Manila mit ihnen, die Fahrt über den Mittelpazifik also

Zusammenkunft der Oberbefehlshaber der Flotten Deutschlands und Italiens

Berlin, 16. Januar.

Am 14. und 15. Januar fand in Genäglich eine Zusammenkunft zwischen dem Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, und Seiner Exzellenz dem Flottenadmiral Riccardi, dem Unterstaatssekretär und Admiralitätsbesitzer der kaiserlich italienischen Kriegsmarine statt. Im Laufe der in kameradschaftlichem Geiste geführten Besprechungen wurden den beiden Oberbefehlshabern wurde über umfassende Uebereinstimmung in der weiteren operativen Zusammenarbeit der beiden Kriegsmarinen zur Erreichung des Endzieles über den gemeinsamen Feldzug festgestellt.

Parteiliche Mitteilungen

NSDAP, Ortsgruppe Böhrebeck
An der heute stattfindenden Versammlung...

Marine-Gesellschaft 1/91
Die gesamte Gesellschaft tritt morgen...

Hilfer-Jugend-Streifenleitung
Der SPD tritt morgen um 9.45 Uhr...

Hilfer-Jugend, Standort Mafstedt
Alle Jungen, außer Wp-Gel, treten morgen...

Fähnlein 6/91, Dobben
Das gesamte Fähnlein tritt heute um 14.45 Uhr...

Modell-Flug-Fähnlein 1/91
Das gesamte Fähnlein tritt heute um 15 Uhr...

Fähnlein 17/0/91 Madorff
Das gesamte Fähnlein tritt heute um 15 Uhr...

M-Gruppe 6/91 (Stadt Mitte, Damm und Dobben)
Morgen sind alle Mädel der M-Gruppe...

M-Gruppe 4/91
Es hat 1 tritt heute um 16.30 Uhr...

den Volksgenossen in Chemedterdamm ein paar frohe Stunden zu bringen.

Sprechstunde des Finanzamtes Oldenburg. Der Sprechtag in Mafstedt, Hotel...

Sturmabend beim NSDAP-Vorort 1/M 63. Nach Beendigung der Weihnachtsferien...

den Volksgenossen in Chemedterdamm ein paar frohe Stunden zu bringen.

Chemedterdamm ein paar frohe Stunden zu bringen.

Chemedterdamm ein paar frohe Stunden zu bringen.

Kleines Fußball-Programm in Oldenburg

NSDAP erwartet NSDAP-Gemeinden — Die Jugendspiele abgefragt
NSDAP Oldenburg — NSDAP Gemeinden
Vor 14 Tagen gelang dem NSDAP in Gemeinden...

Die Punktspiele der 1. Klasse
In der 1. Klasse geht es nun mit Meisterschaften...

NSDAP Oldenburg — NSDAP Gemeinden
Bremer Sportverein — Bremer Sportfreunde
Union Bremen — Nord. Lloyd Bremen
Komet Bremen — NSDAP Wilmershausen

In Bremen kommt es zu den wichtigsten Meisterschafts-Vorbereitungsspielen...

Nach dem Jahresbericht wurden die Monatsunterstützungen...

Nordenham. Ein Blick in die Schaufenster des Fundbüro's...

Nach dem Jahresbericht wurden die Monatsunterstützungen...

Nach dem Jahresbericht wurden die Monatsunterstützungen...

Nach dem Jahresbericht wurden die Monatsunterstützungen...

Nach dem Jahresbericht wurden die Monatsunterstützungen...

Nach dem Jahresbericht wurden die Monatsunterstützungen...

Nach dem Jahresbericht wurden die Monatsunterstützungen...

Nach dem Jahresbericht wurden die Monatsunterstützungen...

Die Front kämpft, die Heimat dankt durch ihre Spende

Besucht das „Große Wunschkonzert“ im Staatstheater am 18. Januar 1942, Beginn 10.30 Uhr, das zugunsten des Winterhilfswerkes von den Künstlern des Staatstheaters veranstaltet wird

Fundbüro hatten, dann kann es damit sein... besuchte das „Große Wunschkonzert“ im Staatstheater...

Polizei-Tagebericht

Gestohlen wurden: vor einem Gebäude an der... ein unangehobenes Herrenrad...

Werkstatt einer Schneifenmaschine. Am 13. Dez. 41, gegen 13 Uhr, verlor ein Fahrer...

Einladung zur Generalversammlung am Montag, dem 2. Febr. 1942...

Volksbildungsstätte Gauhauptstadt Oldenburg

Benachrichtigung Der Sprechtag in Mafstedt, Hotel...

Eintragstufen (weiche Leghorn, reibunfähige Italiener)...

Pianos, Flügel, Harmoniums gegen sofortige Kasse...

Briefmarkenfreunde! Verkauf am Sonntag, dem 18. Jan. 10 Uhr...

Wortanzeigen Wohnungsmarkt Mädiertes Zimmer zu vermieten...

Kleidung Herrenanzug, Herrenmantel für Herren...

Ziermarkt Nähe am Kalten lebende Kuh zu verkaufen...

Verchiedenes Schreibmaschinenvertrieb R. M. Diener...

Stellengesuche Junge Frau sucht an einigen Tagen oder Abenden in der Woche...

Verloren Goldenes Armband verloren. Gegen Belohnung abzugeben...

Einladung zur Generalversammlung am Montag, dem 2. Febr. 1942...

Staatstheater Sonntag, 17. 1. 16 bis 19 Uhr: NSDAP 8.1. Der Wülfisch...

Offene Stellen Tüchtiges junges Mädchen für Haushalt gesucht...

Staatstheater Sonntag, 18. 1. 10.30 Uhr: Großes Schauspiel...

Staatstheater Sonntag, 19. 1. 17 bis 19 Uhr: „Anna Karenine“...

Staatstheater Sonntag, 20. 1. 16 bis 18.30 Uhr: A 18. Verträge...

Staatstheater Sonntag, 21. 1. 16-18.45 Uhr: „Mäste in Wien“...

Staatstheater Sonntag, 22. 1. 16 Uhr, B 17: Großes Schauspiel...

Staatstheater Sonntag, 23. 1. 16 Uhr: C 18. NSDAP 2. „Mäste“...

Staatstheater Sonntag, 24. 1. 16-19 Uhr: NSDAP 2. „Mäste“...

Staatstheater Sonntag, 25. 1. 16-18.30 Uhr: NSDAP 2. „Mäste“...

Staatstheater Sonntag, 26. 1. 16-18.30 Uhr: NSDAP 2. „Mäste“...

Staatstheater Sonntag, 27. 1. 16-18.30 Uhr: NSDAP 2. „Mäste“...

Staatstheater Sonntag, 17. 1. 16 bis 19 Uhr: NSDAP 8.1. Der Wülfisch...

Staatstheater Sonntag, 18. 1. 10.30 Uhr: Großes Schauspiel...

Staatstheater Sonntag, 19. 1. 17 bis 19 Uhr: „Anna Karenine“...

Staatstheater Sonntag, 20. 1. 16 bis 18.30 Uhr: A 18. Verträge...

Staatstheater Sonntag, 21. 1. 16-18.45 Uhr: „Mäste in Wien“...

Staatstheater Sonntag, 22. 1. 16 Uhr, B 17: Großes Schauspiel...

Staatstheater Sonntag, 23. 1. 16 Uhr: C 18. NSDAP 2. „Mäste“...

Staatstheater Sonntag, 24. 1. 16-19 Uhr: NSDAP 2. „Mäste“...

Staatstheater Sonntag, 25. 1. 16-18.30 Uhr: NSDAP 2. „Mäste“...

Staatstheater Sonntag, 26. 1. 16-18.30 Uhr: NSDAP 2. „Mäste“...

Staatstheater Sonntag, 27. 1. 16-18.30 Uhr: NSDAP 2. „Mäste“...

Staatstheater Sonntag, 28. 1. 16-18.30 Uhr: NSDAP 2. „Mäste“...

Staatstheater Sonntag, 29. 1. 16-18.30 Uhr: NSDAP 2. „Mäste“...

Staatstheater Sonntag, 30. 1. 16-18.30 Uhr: NSDAP 2. „Mäste“...

Staatstheater Sonntag, 31. 1. 16-18.30 Uhr: NSDAP 2. „Mäste“...